

## **Schlag gegen rechts**

Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 06.09.2007 Seite 10

In der Glosse vom 27. August zum Thema „Alles, was rechts ist“ hat die F.A.Z. verdienstvollerweise auf den sich etablierenden verfassungsfeindlichen Antipluralismus hingewiesen, der „rechts“ mit „rechtsextrem“ gleichsetzt. Ergänzend darf darauf hingewiesen werden, dass Adolf Hitler laut Aussage seines Adjutanten von Below auf einer Tagung der Reichs- und Gauleiter am 24. Februar 1945 es als seine „größte Unterlassungssünde“ angesehen hat, nicht auch den „Schlag gegen rechts“ geführt zu haben. Auf diesen mangelnden Kampf gegen rechts hat Hitler also sein sich auch für ihn selbst abzeichnendes Scheitern zurückgeführt. Mit „rechts“ dürfte Hitler dabei ziemlich genau das verstanden haben, was auch der bundesdeutsche „Kampf gegen rechts“ darunter versteht, und was sich dann auch die Kampagnen des Achtundsechziger-Vorbilds Mao Tse-tung gegen „Rechtsabweichler“ als Feindbild auserkoren haben. Die historischen Bezugspunkte vermögen einen Hinweis auf die Steigerungsfähigkeit des Antipluralismus zu geben.

Josef Schüßlburner, Bonn